

Bruder August an mannhaftem Freiheits- und Gerechtigkeitsinn und an parlamentarischem Eifer gleich, an Schlagfertigkeit und Witz war er diesem nicht ganz gewachsen, aber durch juristische Schärfe, durch seine volkswirtschaftliche Bildung und durch großzügige Beredsamkeit überragte er diesen“ (S. 58). Vielleicht hätte der Verfasser uns auch einen Einblick in das Privat- und Familienleben Peter Reichenspergers gewähren können.

Mautern (Steiermark).

Dr Josef Höller C. SS. R.

- 20) **Maximilian Josef Freiherr von Somerau-Beedth**, Kardinal-Fürst-erzbischof von Olmütz. Ein Lebensbild in bewegter Zeit. Von Doktor Josef Schinzel, päpstlicher Ehrenkämmerer, k. k. Professor in Kremsier. Olbersdorf (Oesterr.-Schlesien). Ohne Angabe des Druckjahres. Druck und Verlag von Ludwig Richter. gr. 8° (212 S.) brosch. K 4.—, kart. K 4.50, gbd. K 5; in Ganzleintwand K 5.50.

Maximilian Josef bestieg 1836 den erzbischöflichen Stuhl von Olmütz und führte die Regierung der Diözese bis zu seinem Todestage, 31. März 1853. Da des Kardinals Leben und Wirken im innigsten Zusammenhange mit den großen politischen Ereignissen der Jahre 1848 und 1849 — Resignation Kaiser Ferdinands I. und Thronbesteigung Kaiser Franz Josefs I. in Olmütz, Reichstag zu Kremsier — steht, so wird die Zeitgeschichte ausführlich behandelt. Daß in erster Linie die Akten des f.-e. Schloßarchivs in Kremsier und im f.-e. Konsistorium in Olmütz ausgiebige Verwendung fanden, begreift sich. Die beigelegten Illustrationen, 27 an der Zahl, sind elegant ausgeführt. Der Stil ist sehr einfach. Eine kürzere Fassung mancher Partien wäre erwünscht gewesen.

Mautern (Steiermark).

Dr Josef Höller C. SS. R.

- 21) **Abt Gottfried von Bessel** von Göttweig. Ein Lebensbild. Von P. Edmund Vašiček O. S. B. (10. Heft der Studien und Mitteilungen aus dem kirchengeschichtlichen Seminar der theologischen Fakultät der k. k. Universität in Wien). Wien. 1912. Mayer u. Ko. 8° (XVI und 240 S.) K 4.—, gbd. K 5.40.

Der fünfzigste Abt in der Reihe der Inselträger des alten niederösterreichischen Benediktinerstiftes Göttweig führt den Namen Gottfried von Bessel. Im Jahre 1672 zu Buchen im heutigen Großherzogtum Baden geboren, nahm er 1692 in Göttweig das Kleid des heiligen Benedikt. Später finden wir ihn als Offizial in Mainz beim Kurfürsten Lothar Franz Grafen von Schönborn, bis er endlich 1714 den Hirtenstab der Abtei Göttweig ergriff. Nunmehr stellte er sein reiches Wissen und seine vielseitige Praxis ganz in den Dienst seines Stiftes und seiner Mitbrüder. Nach einem tatenreichen Leben — es sei nur erwähnt der Neubau der Abtei, die Bereicherung der Stiftsbibliothek und wertvollen Kupferstichsammlung, die Abfassung des berühmten Chronicon Gottwicense — schied Gottfried von Bessel am 22. Januar 1749 aus dem Leben. Da Gottfried von Bessel bislang noch keinen Biographen gefunden, zeichnete der Verfasser auf Grund des reichhaltigen handschriftlichen Nachlasses des Abtes sowie seiner Korrespondenzen ein recht ansprechendes Bild des Mannes, dessen Name weit über die Grenzen Oesterreichs hinausreichte. Das im Anhang mitgeteilte Bessel-Briefregister zeigt schon, mit welchem Fleiße der Verfasser sich seiner Arbeit hingab. Für die Kirchengeschichte Oesterreichs bedeutet die vorliegende Biographie einen wertvollen Beitrag.

Mautern (Steiermark).

Dr Josef Höller C. SS. R.